

51 m hohen Turmes in etwa 45 m Höhe (525 m NN). Der runde Turm stammt aus dem Mittelalter und hat einen Durchmesser von 10 m — also auch eine „Felsbrut“ Die beiden anderen Weingartener Horste lagen etwa 5 km von dieser Niststätte entfernt und waren 1971 ebenfalls befliegen. In der Höhe des Horstes befindet sich in 110 m Luftlinie auf einer Anhöhe auf dem Platz einer ehemaligen Burg eine Gaststätte mit Aussichtsterrasse. Von hier sah man den Horst, aber nicht die Nestmulde. Erst ab dem 12. 4. konnten 5 Jungvögel, die schon leicht befiedert waren, beim Sperren beobachtet werden. Am 28. 4. saßen 4 schon fast erwachsene Junge flügelschlagend auf dem Horstrand; am 4. 5. saß noch einer dort. Am 1. 5. wurde ein noch nicht ganz flugfähiger Jungvogel am Fuße des Turmes gefunden. Während der Brutzeit balzten die Vögel noch über der Stadt und dem verkehrsreichen Marktplatz, manchmal saßen sie auf den Dächern höherer Gebäude, wie evang. Kirche und Krankenhaus (P. SCHMID, S. SCHUSTER, U. v. WICHT, K. WIRTH u. a.). Am 9. 5. sah J. SORG 4 Ex. am Stadtrand auf einem Garagendach und in einem Garten, vermutlich 2 Alt- und 2 Jungvögel. Bis Ende August (Redaktionsschluß) konnte A. FREI immer wieder 1 bis 2 Ex. über der Stadt beobachten. —

Für Einsichtnahme in die Literatur danke ich Herrn P. SCHMID.

Rudolf O r t l i e b , 7987 Weingarten, Scherzachstraße 45

Ergänzungen und Bemerkungen zu den Westfunden des Zwergschnäppers (*Ficedula parva*)

DIESELHORST (Anz. orn. Ges. Bayern 10, 92—96) hat kürzlich eine Arbeit veröffentlicht, zu der ich folgendes hinzufügen möchte: In der Camargue (Südfrankreich) liegen bis jetzt 12 Zwergschnäpper-Funde vor. Diejenigen zwischen 1956 und 1963 (je 1 Fund im April, 2 im September, 5 im Oktober, 1 im November und 1 im Dezember) wurden schon von HOFFMANN & MÜLLER (Alauda 25, 147 und 26, 70) sowie von BLONDEL (Alauda 31, 22—26 und Terre et Vie 1964, 294—308) veröffentlicht. Zwei weitere Funde fallen auf den 5. Oktober 1966 bzw. 11. Oktober 1970 (Mitarbeiter der Station biologique de la Tour du Valat). Alle diese Funde zeigen, daß diese Art hier vorläufig noch ein unregelmäßiger und seltener Durchzügler ist.

In der spanischen Literatur stieß ich auf drei weitere Nachweise dieser Art in Spanien, die von EGGERS (Ardeola 9, 148), HERRERA (Ardeola 15, 153) und RUIZ DE AZUA (Ardeola 7, 265) publiziert wurden. Zwei von diesen Beobachtungen fallen in den Frühling.

Es ist anzunehmen, daß DIESELHORST die Arbeit von VIELLIARD (L'Oiseau et R. F. O. 32, 74—79) nicht bekannt war. Der Letztgenannte fing zwischen dem 5. und 11. Oktober 1961 vier Zwergschnäpper auf der Insel Ouessant (Frankreichs westlichster Punkt). Diese Funde gaben damals schon Anlaß zu der Vermutung, daß es sich hier um

einen echten Zug handelte und nicht um eine Verdriftung. VIELLIARD meinte, daß diese Vögel vermutlich auf der Suche waren nach einem neuen Winterquartier irgendwo in Afrika. Aus jenem Jahr wurden ungefähr vierzig Beobachtungen zwischen dem 15. August und 7. Oktober aus England gemeldet sowie eine weitere am 3. Oktober auf einem Schiff nordöstlich von Island (!) (Brit. Birds 54, 445—446).

Paul I s e n m a n n , Centre d'Ecologie de Camargue,
F-13 Le Sambuc

Weißstorch-Fernfunde in Bayern 1971

Am 2. Mai 1971 beobachtete ich in Nabburg, Oberpfalz, das auf dem Turm der Friedhofskirche brütende Storchenpaar (*Ciconia ciconia*). Der eine Partner trug einen Ring der Vogelwarte Helgoland. Durch ein Spektiv konnte ich deutlich die Nummer H 3127 lesen und zwei halbkreisförmige Kerben im Ringverschluß erkennen. Nach Auskunft der Vogelwarte Helgoland wurde der Storch nestjung beringt am 3. Juli 1961 in Averfleth, 4 km NW Wilster, Kr. Steinburg, Schleswig-Holstein, von Dr. A. STAMPA. Die Entfernung vom Geburtsort ($53^{\circ}57' N 09^{\circ}20' E$) zum Brutplatz ($49^{\circ}28' N 12^{\circ}11' E$) beträgt rund 530 km nach SE.

Ebenfalls außergewöhnlich war die Brut eines Storches mit polnischem Ring in Großenried, Kr. Feuchtwangen, Mittelfranken. Am 20. Juni 1971 las ich die Ringinschrift ab: St. Ornith. (Stacja Ornitologiczna) Varsovia Polonia B — 1 400 577. Dieser Storch wurde nestjung beringt am 14. Juli 1965 in Hammer-Trachenberg (= Ruda Zmigrodzka), Kr. Militsch, Bez. Breslau, von A. MRUGASIEWICZ. Die Entfernung von dem an der Bartsch gelegenen Geburtsort ($51^{\circ}29' N 17^{\circ}02' E$) zum Brutort an der Altmühl ($49^{\circ}11' N 10^{\circ}35' E$) beträgt etwa 530 km nach SW. Der Partner in Großenried trug den Ring Radolfzell BB 14 696 und war am 17. Juni 1963 in Staudheim, Kr. Neuburg/Donau, von F. FRANK nestjung beringt worden. Das Paar zog 1 Junges auf.

„Ansiedlungen über 500 km von der Heimat sind sehr selten. Unter 353 Siedlungen 3 Fälle“ (HORNBERGER [Vogelwarte 17, 1954, 114 bis 149]). Zu den Fernfunden brütender Störche in Bayern sind 2 Parallelen zu nennen. Zu Helgoland H 3127: Ein Storch aus dem Kreis Lüneburg, Niedersachsen, wurde 1967—70 in Rust am Neusiedler See, Burgenland, von mir abgelesen (FIEDLER [Vogelwarte 24, 1968, 283]). Zu Varsovia B — 1 400 577: Ein fünfjähriger Storch aus Oberschlesien brütete 1939 im Kreis Saulgau, Südwürttemberg.

Georg F i e d l e r , 638 Bad Homburg v. d. Höhe, Berliner Straße 15

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1971

Band/Volume: [10_3](#)

Autor(en)/Author(s): Isenmann Paul

Artikel/Article: [Ergänzungen und Bemerkungen zu den Westfunden des Zwergschnäppers \(*Ficedula parva*\) 187-188](#)